



Der
aufgestandene
Christus –
dargestellt
als der
gerettete
Jona
(Robert Eberwein
1909 – 1972)

Liebe Freundinnen und Freunde, die das Friedensgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio mittragen,

Der Sabbat und der Sieben-Tage Rhythmus unterliegen nicht der Herrschaft der Gestirne. Die Besonderheit dieses Tages entsteht allein durch die biblischen Schöpfungserzählungen, dadurch, dass Gott selbst am siebten Tag ruht. In diesem Rhythmus zu leben, ist deshalb die erste und grundlegende Form der Nachfolge eines Gottes, der trotz seiner Schöpfermacht „menschlich“ handelt.

Mit dem Sabbat findet ein grundlegender Zug des biblischen Gottes sowie des Glaubens an ihn eine deutliche Gestalt. Der Sabbat ist einerseits „heilig“, also ein von und für Gott aus der übrigen Zeit ausgegrenzter Zeitraum, der durch seine Praktizierung „geheiligt“ werden soll. Andererseits geschieht die Heiligung durch Nicht-Arbeiten, durch Ruhen und durch Einbeziehung aller in diese Ruhe.

Die am Sabbat vollzogenen Heilungen versteht Jesus als Zeichen des in seiner Gegenwart hereinbrechenden Heilshandelns Gottes. Unser christlicher Sonntag wurzelt im Auferstehungsgeschehen. Er ist damit der erste Wochentag und der Tag nach dem Sabbat.

Nach der biblischen Schöpfungsordnung haben Menschen den Sabbat / Sonntag von den Werktagen unterschieden, haben sich anders gekleidet, anders gegessen, sie hatten für andere Zeit. Sie haben sich anders „aufgeführt“.

Besonders Kinder lernen Religion durch das Mit-Leben. Was ein heiliger Tag ist, lernt ein Kind durch die Heiligung des Tages. Wenn der Vater am Sonntag das Auto putzt und die Mutter die Wäsche wäscht wie am Werktag, wird das Kind nicht lernen, was ein christlicher Sonntag ist.

Wir können uns engagieren für das, was nicht nur „Spaß“ oder Profit bringt: Für den Sabbat, die heilige Zeit, für die Sonntage und Festtage.

Seid in diesem Sinn herzlich begrüßt.

Eure Hanni Wenzel, Käthe Wenzel, Wigbert Straßburger

Lesung

Lk 6,6-11

Es geschah an einem anderen Sabbat, dass er in die Synagoge ging und lehrte. Dort war ein Mann, dessen rechte Hand verdorrt war. Schriftgelehrten und die

Pharisäer aber gaben Acht, ob er am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn.

Er aber kannte ihre Gedanken und sagte zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Der Mann stand auf und stellte sich hin. Dann sagte Jesus zu ihnen: Ich frage euch: Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder zugrunde zu richten? Und er sah sie alle der Reihe nach an und sagte dann zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er tat es und seine Hand wurde wiederhergestellt.

Sie aber in ihrem Unverstand berieten sich untereinander, was sie gegen Jesus unternehmen könnten.

Gedanken zur Lesung

Jesus kommt am Sabbat in die Synagoge, „an einem anderen Sabbat“, wie Lukas schreibt. Damit will er nicht nur deutlich machen, dass Jesus gewohnheitsmäßig in die Synagoge kam und dort lehrte, sondern auch, dass er mit seiner Gegenwart wirklich einen anderen Sabbat, das heißt eine neue Zeit bekundet.

Jedes Mal, wenn das Evangelium zu unserem Leben spricht, findet die tiefe Wirklichkeit des Sabbats, die Ruhe Gottes und die Ruhe bei Gott, ihre Erfüllung. „Ich frage euch“, sagt Jesus: „Ist es am Sabbat erlaubt, Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder zugrunde zu richten?“ Diese Frage ist sehr konkret, und Jesus stellt sie im Angesicht eines Kranken, eines Menschen mit einer verdorrten Hand. Für Jesus gibt es keine Mittelwege: Das Leben wird entweder gerettet oder geht verloren, man tut das Gute oder man tut es nicht, und es nicht zu tun ist immer etwas Böses. Der Sabbat Gottes ist das Wohl des Menschen, jedes Menschen. Jener Mann hat nicht darum gebeten, geheilt zu werden, aber er ist dort präsent, eine stumme Frage gleichsam, wie die Präsenz der vielen Armen in dieser Welt, in unseren Städten, die mit ihrem von Leid und Schmerz erfüllten Leben darum bitten, dass auch sie voll und ganz an jener Ruhe bei Gott - der Begegnung mit der Güte des Lebens - teilhaben dürfen, und die doch am Rand bleiben. Jesus lädt den Mann ein, aufzustehen und sich in die Mitte zu stellen, als rufe er einen Menschen ins Dasein zurück, der für nicht existent gehalten wurde. Außerdem steckt in jenem geheilten Mann auch ein Stück von unserem eigenen Leben, das zuweilen um sich selbst kreist. „Streck deine Hand aus“, sagt Jesus zu jedem von uns. Das ist ein Zeichen dafür, dass es möglich ist, das Gute zu tun: dass jene Hand benutzt werden kann, um zu dienen, zu begleiten, aufzunehmen und an Gottes Plan, alles gut zu machen, mitzuwirken. Die Heilung jenes Mannes ist der Beginn eines neuen Sabbats, einer neuen Schöpfung, in deren Mitte das Leben eines jeden Menschen steht, das immer gerettet werden muss.

Vincenzo Paglia: Das Wort Gottes jeden Tag 2023/2024, Echter Verlag

Die Gebetstexte sind auch auf der Homepage der „Pfarrgruppe Überwald“ unter folgendem Link zu finden:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/ueberwald/index.html>

Hinweise zu den Gottesdienstübertragungen der Gemeinschaft Sant'Egidio (Internet/YouTube) auf der Homepage:

<https://www.santegidio.org/pageID/1/langID/de/idLng/1067/HOME.html>

Länder im Krieg



Juli 2024

Beten wir für den Frieden auf der Welt:

1. für Frieden in Äthiopien und ein Ende der Spannungen mit Eritrea
2. für Frieden in Afghanistan
3. für ein Ende des Konflikts zwischen Aserbajdschanern und Armeniern
4. für ein Ende des Terrorismus in Burkina Faso
5. für die Region Casamance im Senegal

6. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Haiti
7. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Heiligen Land, in Gaza und zwischen Israelis und Palästinensern, für die Befreiung der Geiseln, für den Schutz der Zivilisten, dass die Waffen schweigen und man zum Dialog zurückkehre
8. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Irak
9. für ein Ende aller Gewalt im Iran
10. für Frieden im Jemen und ein Ende der Krise im Roten Meer

11. für Frieden in Westkamerun
12. für den Frieden in der Region Kivu und Ituri in der Demokratischen Republik Kongo und ein Ende der Spannungen mit Ruanda
13. für ein Ende der Spannungen auf der koreanischen Halbinsel
14. für ein Ende der Spannungen zwischen Serben und Albanern im Kosovo
15. für Stabilität und ein friedliches Zusammenleben im Libanon

16. für Frieden in Libyen
17. für ein Ende des Konfliktes in Mali
18. für Mexiko und ein Ende der durch den Drogenhandel verbreiteten Gewalt
19. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Mittelamerika und der Spannungen in Nicaragua
20. für ein Ende der Übergriffe und der Gewalt im Norden Mosambiks

21. für Myanmar
22. für ein Ende der Spannungen in Niger
23. für Frieden und ein Ende des Terrorismus in Nigeria
24. für ein Ende des Terrorismus und der Übergriffe gegen Christen in Pakistan
25. für Frieden in Somalia

26. für ein Ende der Gewalt und des Bürgerkriegs im Sudan
27. für die Friedensabkommen und -initiativen im Südsudan
28. Frieden und ein Ende aller Gewalt in Syrien
29. für den Dialog und die Versöhnung im Tschad
30. für ein Ende des Krieges in der Ukraine, dass die Waffen schweigen und Wege des Dialogs gefunden werden

31. für ein Ende aller Gewalt in den Vereinigten Staaten
32. für Frieden in der Zentralafrikanischen Republik
33. für die Befreiung aller Entführten überall auf der Welt
34. für das Ende von Judenhass und Fremdenfeindlichkeit in Europa und überall auf der Welt
35. für die Regierenden, dass sie die Welt auf Wege der Versöhnung und des Friedens führen

36. Segne, stärke und behüte, Herr, den Dienst der Gemeinschaft für den Frieden überall auf der Welt; wir bitten auch für alle, die im Einsatz für den Frieden tätig sind
37. Herr, wir bitten Dich für den Frieden auf der Welt und im Leben von uns allen. Behüte, stütze, begleite und segne die Ärmeren, die Flüchtlinge und die Opfer aller Kriege. Behüte uns in Deiner Nähe im Licht Deines Geistes. Amen

© Hanni Wenzel, Käthe Wenzel, Wigbert Straßburger / 2024